



Wilde Gänse

in Nordrhein-Westfalen

Wilde Gänse in Nordrhein-Westfalen

Wildgänse sind typische Bewohner der Niederungen, Flussauen und an Seen. Viele der Gänsearten besuchen uns im Winter auf der Flucht vor Eis und Schnee in ihren arktischen Brutgebieten. Die Biologen unterscheiden die Wildgänse in zwei große Gruppen: die grauen „Feldgänse“ der Gattung Anser und die „Meeresgänse“ (Branta). Hinzu kommen noch die „Halbgänse“, die verwandtschaftlich zwischen Enten und Gänsen stehen. Wir wollen die Gänsearten vorstellen, die häufiger in Nordrhein-Westfalen beobachtet werden können. Darüber hinaus kommen immer wieder aus Zoos oder Haltungen exotische Arten in die Freiheit. Hier hilft oftmals nur ein weltweit gültiges Spezialbuch weiter.



Graugans-Familie

Zwerggänse



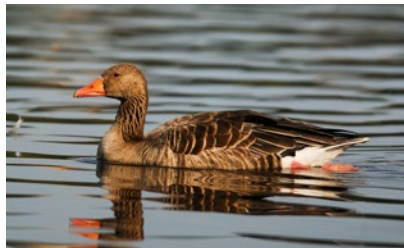
Feldgänse der Gattung „*Anser*“ umfassen die grauen Gänse, die zumeist rote, rosa oder orange Schnäbel und Beine aufweisen und braunes oder graues Gefieder.

Graugans *Anser anser*

Die Graugans brütet von Nordskandinavien bis in den Alpenraum und sogar in Griechenland. In Westeuropa starb sie im späten Mittelalter aus und wurde erst ab den 1960er Jahren erneut angesiedelt. Im Winter ziehen die Graugänse nach Südwesten – je nach Witterung in die Niederlande, Frankreich, Spanien oder Nordafrika.

Erkennungsmerkmale

- Großwüchsige Gans mit reichlich hell blaugrauer Farbe auf der Oberseite der Flügel, Spannweite 149–168 cm, 3000–4200 g
- Typischer Gänseruf (wie Hausgans)
- Schnabel recht groß, einfarbig karottenfarben
- Im Flug helle bis fast weiße leuchtende Flügelvorderkante



Eurasische Blässgans *Anser albifrons*

Die Blässgans brütet in mehreren Unterarten rund um den Nordpol. In Nordrhein-Westfalen rastet und überwintert die Eurasische Blässgans, deren Brutgebiete von der nordrussischen Halbinsel Kanin bis zur Taimyr-Halbinsel reichen. Überwintert von England bis Kasachstan.

Erkennungsmerkmale

- Schwarze Bauchstreifen (bei Altvögeln)
- 1700–2400 g, Spannweite 130–160 cm
- Weiße Stirn „Blässe“ (bei Altvögeln), Blässe erscheint bei Jungvögeln ab Ende Januar
- i. d. R. kein gelber Augenring, rosa Schnabel, orange Beine
- Flügel- und Schwanzspitze gleich lang
- Häufiger Ruf (wie „fliegende Ferkel“)



Zwerggans *Anser erythropus*

Die Zwerggans ist vom Aussterben bedroht. Diese kleine Gans brütete in der südlichen Tundra in einem breiten Streifen von Nordnorwegen bis an den Pazifik. Heute gibt es nur noch wenige Vorkommen, davon weniger als 100 Individuen in der EU. Rastet meist mit anderen Gänsen.

Erkennungsmerkmale

- Weiße Blässe bis hoch auf den runden Kopf
- sehr ähnlich Blässgans, aber kleiner runder Kopf mit hoher Blässe und gelbem Augenring
- Flügelspitzen länger als Schwanzfedern, Spannweite 115–120 cm, 1500–2000 g
- Jungvögel sehr ähnlich Blässgans-JV, immer mit Augenring
- Rufe höher und heller als Blässgans



Tundra-Saatgans *Anser fabalis rossicus*

Die Tundra-Saatgans ist die kleinere von zwei Saatgansarten bei uns. Während die Taiga-Saatgans vornehmlich in Mecklenburg und Südschweden überwintert, kommen ihre hocharktischen Verwandten auch nach Nordrhein-Westfalen. Die brüten in den Tundren Nordrusslands und Sibiriens. Im Winter finden wir sie oft auf Äckern, besonders Maisstoppelfeldern.

Erkennungsmerkmale

- Etwas größer als Blässgans
- Dunkler Kopf, mehr braune als graue Gefiederfärbung
- 3000–3600 g, Spannweite 140–174 cm
- Schwarzer Schnabel mit unterschiedlich großen orange-farbenen Anteilen
- Orange Beine



Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchus*

Die Kurzschnabelgans brütet auf Spitzbergen und zieht über Norwegen und Dänemark in die Niederlande und Belgien. Oftmals kann man diese Art daher im Nordseeraum beobachten. Bis in die 1960er Jahre gab es in Niedersachsen größere Rastvorkommen, die heute verschwunden sind. In Nordrhein-Westfalen sind nur einzelne Individuen zu beobachten.

Erkennungsmerkmale

- Aussehen sehr ähnlich der Saatgans, aber kleiner (2800–3500 g, Spannweite 137–161 cm)
- Mit hellem Rückengefieder (erscheint oftmals silbergrau)
- Kurzer schwarzer Schnabel mit rosa Schnabelbinde
- Rosa Beine



Weißwangengans *Branta leucopsis*

Die Weißwangen- oder Nonnengans brütet als hocharktische Art in Nordrussland an der Barentssee und seit etwa 30 Jahren auch im Nord-Ostseeraum, vor allem in den Niederlanden. In NRW gibt es am Niederrhein kleine Brutvorkommen. Zugvögel sieht man im Frühjahr auf dem Rückzug entlang des Rheins. Die Gänse überwintern in der Wattenmeerregion, wo sie bis Mai bleiben.

Erkennungsmerkmale

- Mittelgroße Gans, schwarz-weiß Kontrast
- Schwarzer Hals mit weißem Gesicht
- Spannweite: 120–142 cm, Gewicht: 1800–2000 g
- Heiserer Ruf: wie kläffende Hunde



Ringelgans *Branta bernicla*

Die Ringelgans kommt in drei Unterarten vor, von denen die Dunkelbäuchige die häufigste in in Nordwestdeutschland ist. Sie brütet in der hohen Arktis auf der Halbinsel Taimyr am Rande des Eismeer. Unsere kleinste Gänseart finden wir im Winter fast nur in den Salzwiesen des Wattenmeeres. In NRW können wir sie nur als seltenen Ausnahmegast beobachten.

Erkennungsmerkmale

- Dunkle, fast schwarze Gans mit auffälligem weißen Halsring
- Schwarze Beine, schwarzer Schnabel
- Jungvögel mit drei weißen Bändern auf dem Flügel
- Sehr klein (860–1250 g)
- Ruf „rott-rott“
- Spannweite: 105–117 cm





Meeresgänse der Gattung „*Branta*“
zeichnen sich durch schwarze Beine und
Schnäbel aus.

Kanadagans *Branta canadensis*

Die Kanadagans stammt ursprünglich aus Nordamerika, wo sie in 12 Unterarten vorkommt. In Europa wurde sie seit den 1930er Jahren immer wieder als Parkvogel oder zur Jagd ausgewildert. Im Gegensatz zu den heimischen Arten zeigt sie kein eindeutiges Zugverhalten. Die Zahl der in Nordrhein-Westfalen brütenden Paare nimmt stetig zu.

Erkennungsmerkmale

- Große, überwiegend braune Gans mit schwarzem Hals und Kopf und weißem Wangenfleck
- 2000–6500 g (verschiedene Unterarten)
- Schwanenartiges Flugbild
- Ruf: tief, nasal und trompetend, im Flug ruffreudig



Rothalsgans *Branta ruficollis*

Die Rothalsgans brütet auf der Taimyr-Halbinsel und überwintert zumeist in Bulgarien und Kasachstan. Die seltene Gänseart zeigt dort starke Bestandsrückgänge. Alljährlich werden allerdings auch Rothalsgänse in Nordrhein-Westfalen beobachtet. Dabei handelt es sich um Einzeltiere oder kleine Familiengruppen.

Erkennungsmerkmale

- Kleine Gans (1000–1500 g, Spannweite 45–55 cm)
- Auffällig kontrastiertes Gefieder mit rotbraunem Hals, unverwechselbar
- rotbraune Partien bei Jungvögeln gedeckter
- Schriller, stakkatoartiger, zweisilbiger Ruf



Halbgänse bezeichnet eine Gruppe von Gänsen, die zwischen Enten und Gänsen stehen. Sie sind hochbeiniger als Enten, weisen aber oftmals erkennbare Unterschiede zwischen Männchen und Weibchen auf.

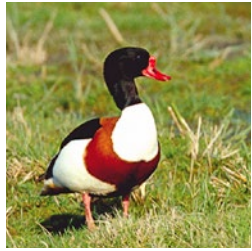


Brandgansweibchen (links)
und -männchen (rechts)

Brandgans

Tadorna tadorna

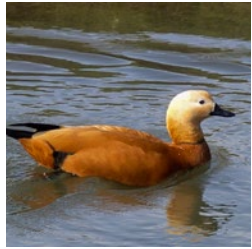
Diese auffällig bunte Halbgans brütet als Höhlenbrüter u. a. in der Wattenmeerregion, in NRW hauptsächlich entlang des Rheins. Fast unverwechselbar ist die Färbung mit schwarzem Kopf und Hals, weißer Brust, rostrottem Brustband, schwarzem Oberflügel und weißer Flanke. Auffällig ist der rote Schnabel, der beim Ganter einen deutlichen Höcker aufweist. Hauptvorkommen in NRW am Unteren Niederrhein und in der Weseraue.



Rostgans

Tadorna ferruginea

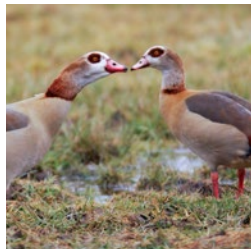
Die Rostgans, ebenfalls Höhlenbrüter, ist überwiegend rostrot gefärbt. Der Ganter trägt ein schmales schwarzes Halsband. Durch Gefangenschaftsflüchtlinge und unterstützt durch die Klimaveränderungen breitet sich die Art, die bis zum 16. Jhdt. bis nördlich der Alpen vorkam, heute in NRW aus. Am Niederrhein ist ein Bestand von ca. 200 Tieren ganzjährig ansässig (bundesweit größte Population).



Nilgans

Alopochen aegyptiaca

Auffällig hochbeinige Halbgans mit charakteristischem Augenfleck und im Flug deutlichem weißem Flügel Fleck. In Europa beruhen zahlreiche Populationen auf Freilassungen. Vor allem aus den Niederlanden wanderte die Art rheinaufwärts und besiedelt bis auf wenige Ausnahmen mittlerweile das ganze Flachland von NRW. Auch die Nilgans brütet vorwiegend in Höhlen.



Impressum

© 2015, NABU Nordrhein-Westfalen

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des NABU Niedersachsen

NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.

Im Hammereisen 27 e

47559 Kranenburg

www.nabu-naturschutzstation.de

Text und Bilder

Dr. Helmut Kruckenberg

Textliche Überarbeitung

Nicole Feige, Dieter Lütticken

Gestaltung

fischhase, Hannover

Herausgeber:

NABU Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 7–9

40219 Düsseldorf

www.NABU-NRW.de



Vogelstimmen

einfach den Code einscannen und die Rufe von Blässgans, Graugans, Kurzschnabelgans, Tundra-Saatgans und Zwerggans anhören!



Erleben Sie die arktischen Wildgänse

zum Beispiel auf den Gänsesafaris am Unteren Niederrhein bei der NABU-Naturschutzstation Niederrhein (www.nabu-naturschutzstation.de) oder schauen Sie auf der Wildgänseseite des NABU-NRW nach.